



Anhang zu 6- Übergang Kindergarten-Primarschule

Jeder weiß, dass die frühe Kindheit (von der Schwangerschaft bis zu den ersten drei Lebensjahren) für die weitere Entwicklung des Kindes und seine psychische Gesundheit prägend sind.

Die Kindergartenzeit ist dann entscheidend für seine zukünftige Entwicklung, weil das Kind in eine ihm unbekannte und differenzierte Welt eintritt. Es wird weiterhin als Individuum verstanden und bekommt ausreichend Angebote, seine eigene Persönlichkeit zu entfalten. Zudem muss es auch lernen, sich in eine Gruppe zu integrieren und neue, organisierte und strukturierte Lernmethoden zu entdecken.

Kindergarten und Primarschule verstehen sich als eine Grundschule und arbeiten eng zusammen.

Lernen

In der Kindergartenzeit werden die Grundlagen für die kognitive Entwicklung des Kindes gewonnen. Dies geschieht vor allem spielerisch und geht immer vom Kind aus. Die Aktivitäten im Kindergarten richten sich nach dem Aktivitätenplan für die DG, der seit dem 1.09.2004 in Kraft ist (<http://www.bildungserver.be>).

Welche Verhaltensweisen werden von den Kindern am Ende der Kindergartenzeit erwartet?

Regeln und Rituale

1. Sie räumen ihren Arbeitsplatz, ihre Arbeitsmaterialien selbständig auf und säubern gegebenenfalls ihren Platz, sie wissen wohin die Materialien gehören.
2. Sie wissen, dass man um Hilfe bitten soll (erst dann, wenn man es selbst versucht hat und es noch immer nicht versteht).
3. Sie legen Wert auf Genauigkeit: sich Zeit nehmen, eine Arbeit genau auszuführen (Bsp.: korrektes Ausmalen, korrekte Stifthaltung, ...)
4. Sie sind geübt in einigen Techniken: mit einer Schere frei ausschneiden oder auf der Linie, sie können Holzstifte selbst anspitzen.
5. Gruppierungen: die Kinder können selbständig, ohne Gerangel, einen Kreis bilden; sie können sich in einer Reihe anstellen um etwas zu hören, auf etwas zu warten, sie wissen mit dem Begriff „der Reihe nach“ etwas an zu fangen.

Verhalten in der Gruppe

1. Die Kinder kennen einfache Höflichkeitsformen und wenden diese selbstverständlich an.
2. Sie lassen andere ausreden, stellen sich an, drängeln nicht vor, zeigen Geduld, begrüßen die Kindergärtnerin und einander, sie verabschieden sich ebenso.
3. Sie kennen die Regeln, die im Kindergarten üblich sind, können neue mit erarbeiten und anwenden.
4. Sie sehen sich selbst als Teil der Gruppe, fühlen sich mitverantwortlich und prägen aktiv das Gruppenleben mit.

Konflikte

1. Sie kennen verschiedene Möglichkeiten zur Bewältigung von Konflikten (vgl. „faustlos“).
2. Die Mehrzahl ihrer Konflikte lösen die möglichst Kinder selber.
3. Sie wissen, dass Konflikte verbal gelöst werden sollen.
4. Sie beziehen Werte mit ein, um zu einer Lösung zu kommen, z. B. „Der hatte schon dreimal ... der andere erst einmal!“ – Gerechtigkeit gelten lassen.



5. Wir geben den Kindern Gelegenheit, Stärke zu entwickeln, um dem anderen verzeihen zu können.

ZUSAMMENARBEIT KINDERGARTEN UND PRIMARSCHULE

Wenn das Kind in die Schule kommt, ist ihm vieles neu. Da sind die neuen Lerninhalte. Da ist aber auch eine neue Art zu lernen: in der großen Gruppe, systematisch, auf bestimmte Ziele hin ausgerichtet.

Die Kinder können diese neue Herausforderung ohne große Schwierigkeiten meistern: Die Lehrerin führt die Kinder nämlich sehr behutsam in das schulische Lernen ein; dabei knüpft sie an die Erfahrungen und die Fähigkeiten der Kinder an. So bedeutet der Schulanfang für die Kinder keinen Bruch mit dem, was sie zuvor - im Kindergarten - erfahren und gelernt haben.

Gemeinsame Absprachen sind selbstverständlich, besonders die Lehrerin des 1. Schuljahres ist über die zukünftigen Erstklässler informiert. Beispiele:

- Am Ende eines Schuljahres werden „Schnupperstunden“ angeboten.
- gemeinsame Regeln
- Für Kinder mit Auffälligkeiten wird ein „Dossier“ angelegt, das am Ende der Kindergartenzeit der Primarschule weitergegeben wird und dort weitergeführt wird.

Das Miteinander äußert sich ebenfalls in der Zusammenarbeit bei den Teambesprechungen, Unterstützung bei besonderen Aktivitäten und Feiern oder Festen, im alltäglichen Schulleben.

Wichtige pädagogische Entscheidungen werden im Konsens getroffen.



Elterngespräche im Kindergarten

Die Kindergärtnerin informiert die Eltern bei Bedarf über das Verhalten, den Entwicklungsstand bzw. die Leistungen und eventuelle Schwierigkeiten des Kindes: Die Eltern haben die Möglichkeit mit der Kindergärtnerin über das Kind auszutauschen, gemeinsam kann nach Lösungen gesucht werden, damit das Kind eine bestmögliche Förderung erhält.

Schnupperstunden Kindergarten-1. Schuljahr

Die Kindergärtnerin und die Klassenleiterin der 1. Stufe organisieren gemeinsam gegen Ende des Schuljahres Schnupperstunden für die 5-Jährigen.

Erster Schultag

Am ersten Schultag wird den Eltern die Arbeitsweise im 1. Schuljahr erläutert, die Erwartungen zur Mitarbeit verständlich gemacht, Informationen zum Schulalltag mitgeteilt, ...

Elterninformationsabend Kindergarten

An einem Abend Anfang des Schuljahres werden die Eltern über den Tagesablauf, Aktivitäten, Arbeitsweisen, evtl. Neuerungen und Projekte informiert.

Schulmaterial

Vor den Ferien erhalten die Eltern der zukünftigen Erstklässler eine Liste mit dem erforderlichen Schulmaterial.